

Ausfahrt vom 9. März 2022



Bericht von Edi

Gemeinsam etwas einsam. Mittwochausfahrt mit Bruno Schmucki, Hans Litschi und dem Chronisten. Abgemacht beim Znüni im Rest. Tobel so um die 09.00 Uhr. Also noch voll bei Sinnen. Getroffen dann um 13.30 auf dem Sonnenplatz. Kurzes Warten auf Dings Chnebi. Taucht aber nicht auf.

Also düsen wir los wie ein Jet ohne Sprit. Also sozusagen gar nicht, aber wir stehen nicht ganz still sonst würden wir ja umfallen. So radeln wir gemütlich den ewiggleichen Radweg nach Ermenswil und dann hoch den chaiben Chälischtich. Mit grosser Not vermeiden wir im letzten Augenblick eine Kollision mit einer spazierenden Frau samt Kinderwagen und Kleinkind sitzend und nicht angeschnallt. Aber unsere grosse Routine verhindert einen bösen Unfall. Die Frau kam unerwartet aus dem Nichts respektive von hinten.

Ist natürlich Blödsinn, veranschaulicht aber für den letzten Fantasielosen wie langsam wir tatsächlich unterwegs waren. Erstaunlicherweise wurden wir aber mit dem Fortschreiten der Kilometeranzeige auf dem Tacho immer schneller. Keine Frage, bergab haben wir im Winter nichts von unserer Klasse eingebüsst und Eingangs Uznach machten wir wirklich wieder Bella Figura.

Durch die Einöde des Linthebene nach Benken, über das kleine Flüsschen Linth noch ein paar Höhenmeter die uns im Sommer dann zugute kommen und rechts weg, vorbei an der Gemüseplantage Kistler immer geradeaus, jedenfalls fast, nach Siebnen und etwas kompliziert dann links und rechts und nochmals und wieder und noch eine Kurve bis zum Flughafen Nuolen. Der Frühling zeigt sein schönstes Gesicht und die Hinterlassenschaft der Kühe, auf dem Feld verteilt oder verzettelt veredelt die kleine Bise. Bis dahin war überhaupt kein anderer sportiver Velofahrer zu erspähen, dafür überholten wir tausende von Hunden und ebenso viele Hausfrauen.

Kurze Pause im Hotel von Rihs in Lachen am Hafen wo uns die Getränkelieferantin (Servierdüse darf man ja nicht mehr sagen) erzählt, dass sie soeben ein City-Bike gekauft hat. Der Chronist versteht allerdings Liegebike und auf seine Nachfrage hin merkt der dann, dass die Frau keine Ahnung hat, was ein Liegebike ist. So entstehen Missverständnisse. Allerdings würde ja für Lachen auch ein Dorfbike genügen.

Nach dem Schorle geht es voller Elan Richtung Heimat. Es zieht uns förmlich an einen vor uns fahrenden froschgrünen Tramper heran. Eingangs Rapperswil ist es dann soweit. Die Vermutung von Hans wird zur Tatsache. Es handelt sich um Hugo Ebert. Er ist natürlich sehr überrascht, dass wir von hinten auffahren und daher schneller als er gewesen sein mussten. Der todesmutige Velofritze in grün fährt jedoch im Abendverkehr mitten durch Rapperswil. Das ist uns zu gefährlich und wir nehmen den Umweg über Jona in Kauf um nicht unter einem LKW-Rad 3 Meter lang zu werden.

Wir sind dann ohne Probleme von Jona nach Rüti und gut nach Hause gekommen. Hoffend, dass Hugo nach einigen Stunden warten dann gemerkt hat, dass wir vermutlich einen anderen Weg genommen haben. Sorry Hugo.

Schöne Tour, etwas zeitaufwendig für die wenigen Kilometer (vermutlich ca. 50). aber Hauptsache frische Luft.

09.03.22 beim Eindunkeln.